

Sternfahrt zum 100. Geburtstag von Felix Wankel nach Lindau

von Claus Kynast

Zünftiges Grillbuffet mit Musik an der Uferpromenade in Lindau am Bodensee bei herrlich warmen Sonnenwetter, offene Wankelcabrios von Mazda und NSU. Hunderte Interessierte, die begeistert in die offen stehenden blitzenden (Wankel-) Motorräume schauen und sich über die faszinierende Technik von den stolzen Besitzern informieren lassen. Nebenbei mal ein kühles Getränk - sponsored by Mazda - genießen und der herrliche Duft von Grillfleisch im tropisch anmutenden Hotelgarten des besten Hotels am Platze lässt erst den Appetit so richtig verspüren.

Hauptattraktion war natürlich die Vorstellung des Mazda RX-8, dessen neuartiger RENESIS-2-Scheiben-Wankelmotor, dessen Sportschalldämpfersound das Herz jeden Wankelfans in höherer Frequenz schlagen lässt. (RENESES, abgeleitet aus ROTARY-Engine und GENESIS = Schöpfung)

Ja, so haben wir uns das am 11. August gedacht! - Im Norden Sonne, im Süden Regen, das war die Wettervorhersage für dieses Wochenende. Oh, oh!

Und weil es eine Einladung von Mazda Deutschland war, fuhren sechs wankelbegeisterte Spiderclub-Mitglieder mit drei RX-7 die 800 Kilometer lange Strecke von Minden und Hannover nach Lindau.

Im südlichsten Süden angekommen, war der Himmel durchgehend grau und es regnete.

Unbeirrt dessen starteten wir noch am Nachmittag eine 3-Länderfahrt, um einige Wankelfreunde in Felix Wankels ehemaligen Haus in Neuseeland, Gemeinde Rorschacherberg im schweizer Teil des Bodenseeraumes zu treffen. - Dr. Manfred Konrad vom schweizer Ro 80 Club ist stolzer Besitzer dieses Hauses. Dieses ist eine Miniaturausgabe der berühmten gläsernen Technischen Forschungs- und Entwicklungsstelle von Felix Wankel, die wir in Lindau nahe des Bodenseeufer schon passiert hatten.

Über die Vergangenheit und Gegenwart dieses Hauses war im Sommer auch schon ein interessanter 4-seitiger Artikel in der Motor-Klassik 8/2002 erschienen.

Hier wohnt und arbeitet der Physiker in einem Ein-Mann-Betrieb und beschäftigt sich mit Computertechnik.

Die Zufahrt und der Hof standen voll mit Wankelfahrzeugen jeglicher Marke, dominant waren aber die RX-7.

Drinnen war eine angenehme familiäre Atmosphäre zu verspüren. Holzbänke und Tische in der Werkstatt luden zu Kaffee und Kuchen ein und manch bekanntes Gesicht der Szene und auch technische Leckerbissen waren hier vor Ort. - Dr. Konrad führte uns durch das imposant konstruierte Haus und erklärte alles. - Es war kein Haus wie die anderen. Zum Wohnen eigentlich nicht geeignet, denn es hatte auch keine Heizung. Das Gebläse einer Wärmepumpe im Treppenhaus sorgte allerdings doch für angenehme Temperaturen



und feuchtigkeitsfreie Scheiben für die an sonnigen Tagen tolle Sicht auf den Bodensee. Aber wir sahen nichts, es regnete in Strömen!

Trotzdem, vor Abfahrt schnell noch raus und ein paar Wankelautos vor dem "Wankelhaus" fotografieren und zurück ging es nach Lindau.

Zwischenstopp an der schon erwähnten Forschungsstelle. Oh Schreck! Durch's verschlossene Gittertor prangte ein riesiges VW-Logo - wie an den Volkswagen-Vertragswerkstätten - und ließ uns schauern. Würde "er" noch leben, dieses Zeichen wäre wohl nie der Peripherie seines Wirkens nahe gekommen.

Am Sonntag war Mazdas Sternfahrt-Tag. Endlich an der Uferpromenade mit Lindaus besten Hotels angekommen, empfingen uns freundliche Mazda-Mitarbeiterinnen als "VIP-Sternfahrer" und luden uns in den Kursaal zum Frühstück ein. Viel wichtiger war aber doch erst mal, wo der RX-8 präsentiert wurde - oder fuhr er schon auf der Uferpromenade auf und ab? - Nein, konnte nicht sein, denn es regnete ja immer noch, ja es schüttete schon mächtig aus den dunklen Bodenseewolken. Der steht bestimmt im Trockenen. - Richtig, da wo sonst die Musiker mit Blas- und Zupfinstrumenten auf einem Plateau vor dem Kursaal den Promenierenden den Sonntag versüßten, stand er nun, wie in einem Wintergarten, "unser" neues Wankeltraumauto: der Mazda RX-8, ganz in gelbmetallic.

Hinten einsteigen ohne Kontakt mit einer sogen. "B-Säule", 4 kernige Ledersportsitze, vorn mit Kreiscolbenemblemen in den Kopfstützen, und ein sich längs durch den Innenraum ziehenden massiven Tunnel, wichtig für die Verwindungssteifigkeit, der Unterbringung von Kardanwelle und Versorgungsleitungen, machten uns "Normalgeachsenen" keine Probleme.

"Der RX-8 zeigt sein Leistungspotenzial auch optisch", schreibt Mazda in seiner Pressemappe, die die ca. 80 eintreffenden "Sternfahrer" überreicht bekamen.

Er sieht wirklich wie ein reinrassiger Sportwagen aus! Die Karos-

serieform, teils aus Aluminium und Kunststoff, überzeugte uns: Gut so, dass hier ein Wankelaggregat drin ist! Dies aber war ein Trugschluss. Leider ließen sich die beiden Hauben nicht öffnen. Kein KKM? Nein, der wurde noch laut Mazda in anderen getarnten Fahrzeugen auf Herz und Nieren geprüft. Dies war "nur" ein Ausstellungsmodell! Nichts mit Motorsound und Blick auf die Renesis-Wankel-Technik.

200 Meter weiter, in der alten Eilguthalle am Lindauer Bahnhof, war die 100 Jahre-Wankel-Ausstellung zu begutachten. Unter vielen Exponaten seiner Erfindungen stand auch das Modell des RX-8 Motors, ein superkompakter 2-Scheiber ohne Turbolader, der bis 250 PS leisten wird. Ganz wichtig für den Verkaufserfolg scheint Mazdas Versprechen, dass der neue Wankel bis 40 % weniger Kraftstoff verbrauchen wird. - Bleibt zu hoffen, vom jahrzehntelangen Vorurteil, der Kreiscolbenmotor sei der absolute Spritschlucker, endlich Abschied nehmen zu können.

Neben der Halle noch eine kleine Halle wie ein Gewächshaus. Gott sei Dank: Hier stand er drin, der einzige Spider des Bodensee-Treffens. Es war der weiße Spider aus der Felix-Wankel-Sammlung. Zusammen mit anderen "Läufergetriebenen Fahrzeugen" und dem an einem Kranhaken schwebenden Gleitkufenboot "Zisch" vervollständigte sich das Wankelambiente rund um den Lindauer Hafen. - Nicht zu vergessen aber die bunte Promenaden-Palette der über 70 RX-7, die knapp 10 Ro 80 (auch 871er) und einige Exoten, wie der Cosmo S 110 von Walter Frey oder die Mazda RX 3, 4 und 5-Fahrzeuge. Die Leistungen wurde auch vom Mazda-Deutschland-Geschäftsführer Klaus Tarlatt, seinem Pressechef Peter Thul, sowie der Oberbürgermeisterin sehr gelobt. - Gern erwidern wir den Lob: Tolles Mazda-Essvergnügen und Organisation ganztägig, Gespräche mit Fachleuten in lockerer Umgebung und allseits freundlich gebliebene Menschen trotz der Wolkenbrüche: Ganztägig! ❖

